

und Erforschung der Quellen von Buxtehudes Werken sowie der Vermittlung seiner Musik und zunächst auch der Gestaltung des Gedenkjahres 2007 (zum 300. Todestag) widmen. Information:

Musikabteilung der Bibliothek der Hansestadt Lübeck, Hundestraße 5–17, D-23552 Lübeck; [www.dieterich-buxtehude.org](http://www.dieterich-buxtehude.org).

## Die Autoren der Beiträge

CLAUDIA MAURER ZENCK, geb. 1948 in Bremen. Studium der Musikwissenschaft in Freiburg/Brsg. und an der TU Berlin. Promotion 1974. 1976–1979 wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Schwerpunkt „Exilforschung“ der DFG. 1984–1985 Lehrstuhlvertretung Universität/Gesamthochschule Essen. 1988–2001 Professur für „historische und kritische Musiktheorie mit dem Schwerpunkt musikalische Analyse“ und Musikgeschichte an der Hochschule bzw. Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Seit 2001 Professur für Historische Musikwissenschaft an der Universität Hamburg

DANUTA MIRKA, geb. 1968, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Szymanowski Musik-Akademie in Kattowitz, Polen. Doktoratstudium unter der Leitung von Prof. Eero Tarasti an der Universität Helsinki, Promotion im Jahr 1997 mit der Arbeit *The Sonoristic Structuralism of Krzysztof Penderecki* (Katowice: Akademia Muzyczna 1997). Im Jahr 2001/02 Senior Fulbright Fellow an der Indiana University, Bloomington, USA; im Jahr 2002/03 Humboldt Stipendiatin an der Universität Freiburg. Wissenschaftliche Interessen: polnische zeitgenössische Musik, Musiksemiotik, musikalische Kommunikation. Veröffentlichungen u. a. in *Music Theory Online*, *The American Journal of Semiotics*, *Semiotica*, *The Musical Quarterly*, *Journal of Music Theory*

JOHN IRVING ist Leiter des Department of Music der Bristol University, Großbritannien. Zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen gehören auch drei Bücher über Mozart: *Mozart's Piano Sonatas: Contexts, Sources, Style* (Cambridge 1997), *Mozart: the ‚Haydn‘ Quartets* (Cambridge 1998) und *Mozart's Piano Concertos* (Aldershot 2003). Er arbeitet derzeit an einer Edition von Haffners *Œuvres mêlées*.

## Hinweise für Autoren

1. Bitte senden Sie uns Ihren Text (in neuer Rechtschreibung) entweder per Post als Ausdruck (ohne Diskette) oder per E-Mail als Anhang (DOS- oder Mac-Format, Text – wenn möglich – in MS Word, keine weiteren Formatierungen außer den unten angegebenen). Unverlangt zugesandte Manuskripte sowie später angeforderte Disketten können nicht zurückgeschickt werden.
  2. Manuskripte bitte im anderthalbfachen Zeilenabstand ohne Einzüge und ohne Tabulatoren zu Beginn eines Absatzes, ohne Silbentrennungen schreiben; Rand ca. 2,5 cm, oberer und unterer Rand nicht weniger als 2 cm; doppelte (typographische) Anführungsstriche („“) nur bei wörtlichen Zitaten (nicht einrücken!); innerhalb von Zitaten stehen einfache Anführungsstriche (‘’); kursiver Satz nur bei Werktiteln sowie bei Tonbuchstaben (z. B.: *cis*, *fis*’), nicht bei Tonarten: E-Dur, f-Moll; Hervorhebungen gesperrt (ohne Unterstreichungen). Nach Abkürzungen (S., z. B., u. a. etc.) folgt ein Leerzeichen, nicht jedoch bei Daten (23.9.2002). Bitte zwischen kurzen und langen Strichen unterscheiden: lange Striche (MS-Word-Tastaturkommando: Strg + Num -) als Gedankenstriche und für ‚bis‘ (1999–2000), kurze Striche als Bindestriche und für Auslassungen (Ganz- und Halbtöne). Alle weiteren Auszeichnungen werden von der Redaktion durchgeführt.
  3. Notenbeispiele und Abbildungen müssen getrennt durchnummeriert und auf jeweils gesonderten Blättern mitgeliefert werden. Bitte im Text die Positionierung der Abbildungen und Notenbeispiele eindeutig kennzeichnen.
  4. Bei erstmaliger Nennung von Namen bitte stets die Vornamen ausgeschreiben dazusetzen (nach Haupttext und Fußnoten getrennt), auch bei Berichten und Besprechungen.
  5. Literaturangaben werden in den Fußnoten bei erstmaliger Nennung stets vollständig gemacht und zwar nach folgendem Muster:
    - Anon., „Tractatus de contrapuncto: Cum notum sit“, CS 3, 60a–68b.
    - Henricus Loritus Glareanus: *Dodekachordon*, Basel 1547, Faks.-Nachdr. Hildesheim 1969.
    - Carl Dahlhaus, „Eine wenig beachtete Formidee. Zur Interpretation einiger Beethoven-Sonaten“, in: *Analytischen Beiträge zu einer Problemgeschichte des Komponierens. Hans Heinrich Eggebrecht zum 65. Geburtstag*, hrsg. von Werner Breig u. a. (= BzAfMw 23), Stuttgart 1984, S. 250.
    - Dahlhaus, *Grundlagen der Musikgeschichte* (= Musik-Taschenbücher Theoretica 15), Köln 1977, S. 56 f.
    - Silke Leopold, *Claudio Monteverdi und seine Zeit* (= Große Komponisten und ihre Zeit), Laaber 21993, S. 47.
    - Bernhard Meier, „Zum Gebrauch der Modi bei Marenzio. Tradition und Neuerung“, in: *AfMw* 38 (1981), S. 58.
    - Ludwig Finscher, Art. „Parodie und Kontrafaktur“, in: *MGG* 10, Kassel 1962, Sp. 821.
    - Wolfgang Amadeus Mozart, „Konzert in G-Dur für Violine und Orchester KV 216“, in: *Violinkonzerte und Einzelsätze*, hrsg. von Christoph-Hellmut Mahling (= Neue Ausgabe sämtlicher Werke [NMA] V/14, 1), Kassel 1983, S. 95–150.
 Bei wiederholter Nennung eines Titels:
    - Dahlhaus, *Grundlagen der Musikgeschichte*, S. 58.
    - Dahlhaus, „Eine wenig beachtete Formidee“, S. 250.
    - Meier, S. 60 ff.
    - Ebd., S. 59.
- Standardreihen und -zeitschriften sollten möglichst nach *MGG*2, Sachteil 1, Kassel 1994, S. XIII ff. abgekürzt werden, nach der Form: *Name*, arab. Jahrgangsnummer (Jahr). Ebenso sollen Handschriften mit den dort aufgeführten *RISM*-Bibliothekssigeln bezeichnet werden:
- „Paris, Bibliothèque Nationale, Ms. frç. nouv. acq. 6771 [Codex Reina]“ wird zu: „F-Pn frç. n. a. 6771“.
  - „Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Ms. Guelf 1099 Helmst. [W2]“ wird zu „D-W Guelf. 1099 Helmst. [W2]“.
- Internet-Adresse: *Name*, *Titel*, <URL>, ISSN, Datum der Revision/Version/Zitation:
- Adolf Nowak, „Augustinus. Die Bedeutung Augustins in Geschichte, Theorie und Ästhetik der Musik“, in: *Frankfurter Zeitschrift für Musikwissenschaft* 2 (1999), S. 55–77, <<http://www.rz.uni-frankfurt.de/FB/fb09/muwi/FZMw.html>>, ISSN 1438-857X, 31.10.1999.
6. Bitte klären Sie die Abdruckrechte für Notenbeispiele und Abbildungen selbst.
  7. Bitte stets eine eigene Kurzbiographie auf gesondertem Blatt beifügen. Sie soll enthalten: den vollen Namen, Geburtsjahr und -ort; Studienorte, Art, Ort und Jahr der akademischen Abschlüsse; die wichtigsten beruflichen Tätigkeiten; jüngere Buchveröffentlichungen.
  8. Wir gehen davon aus, dass Autoren, die uns Texte anbieten, einverstanden sind, wenn wir ggf. weitere fachliche Meinungen einholen, und dass uns zur Publikation vorgelegte Texte nicht zeitgleich auch noch an anderer Stelle angeboten worden sind oder bereits andernorts publiziert wurden.